

## Drug Recall

Das Projekt "Drug Recall" untersuchte in einer Querschnittsstudie, was hausärztlich betreute Patienten über ihre Medikamente wissen.

Ca. 600 Patienten wurden persönlich, telefonisch oder postalisch anhand eines Fragebogens über ihre Medikamente (Name, Indikation, Einnahmedauer, Dosis etc.) befragt. Die Ergebnisse wurden mit den Verordnungsdaten der Praxis abgeglichen und im Kontext der erhobenen soziodemographischen Daten ausgewertet. Zudem wurden die verschiedenen Erhebungsarten verglichen.

### Ausgangssituation

Viele Menschen müssen aufgrund von Erkrankungen regelmäßig Medikamente einnehmen. Verschiedene Studien konnten zeigen, dass ein besseres Verständnis und Wissen über die einzunehmenden Medikamente die Zufriedenheit der Patienten und die Adhärenz der verordneten Medikation erhöhen.

Bei Patienten besteht ein ungedeckter Informationsbedarf über die von ihnen regelmäßig eingenommenen Medikamente, insbesondere über die während eines Krankenhausaufenthalts erhaltene Medikation, sodass der Aufklärung und Information über neue Medikamente in der Allgemeinarztpraxis eine wichtige Rolle zufällt.

Bei bestimmten Medikamentenklassen (z. B. kardiovaskulären Medikamente) besteht ein erhöhter Informationsbedarf. In einer Arbeit der Universitätsklinik Heidelberg zeigten sich die Patienten mit den erhaltenen Informationen zu Name, Einnahmegrund und Anwendung weitgehend zufrieden, während ein Mangel an Information zu Nebenwirkungen beklagt wurde.

Die Zufriedenheit mit der erhaltenen Information scheint mit der selbst berichteten Adhärenz zusammenzuhängen, wobei besonders die Qualität der Information wichtig zu sein scheint.

### Studienziele

Ziel der Studie war zu untersuchen, welche Angaben Patienten über ihre ärztlich verordneten Medikamente machen können.

Weiterhin wurde ein Vergleich von drei unterschiedlichen Datenerhebungsmethoden (persönliches Interview, telefonische und postalische Befragung) durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden mit den Verordnungen des Hausarztes abgeglichen.

Die folgenden Fragestellungen sollten genauer untersucht werden:

- Welche Angaben können Patienten zu ihren ärztlich verordneten Medikamenten bezüglich Name, Einnahmedauer, Indikation, Dosierung und Einnahmeregeln machen?
- Wie groß ist die Übereinstimmung zwischen Patientenangabe und Praxisverordnung?
- Beeinflusst ein Medikamenteneinnahmeplan die Fähigkeit von Patienten, über ihre Medikation Auskunft zu geben?
- Welche soziodemografischen Faktoren haben Einfluss auf die Fähigkeit von Patienten, über ihre Medikation Auskunft zu geben?
- Zeigen sich Unterschiede in den Ergebnissen zwischen Patientenangabe und Praxisverordnung in Abhängigkeit von der Erhebungsart der Daten?
- Korrelieren bestimmte Medikamentenklassen mit einem besseren Wissensstand des Patienten?

### Studiendesign

Es handelte sich um eine Querschnittsstudie. In der Studie sollten Patienten aus zehn bis fünfzehn allgemeinmedizinischen Praxen im Raum Göttingen und Westthüringen über ihre Medikation befragt werden. Es handelte sich um eine Gelegenheitsstichprobe (EDV-Dokumentation der Medikamentenverordnung).

Die Datenerhebung wurde auf drei verschiedene Arten durchgeführt: postalisch, telefonisch und mündlich / Interview.

### Studienstand

Die Patientenbefragungen erfolgten von Juli bis September 2010.

### **Ansprechpartner / Kontakt**

Prof. Dr. med. Jean-François Chenot, MPH  
Universitätsmedizin Greifswald, Direktor der Abt. Allgemeinmedizin  
Telefon: +49 (0) 3834 86-7743  
E-Mail: [jchenot@uni-greifswald.de](mailto:jchenot@uni-greifswald.de)

## **Drug Recall**

### **Background**

Many people need to take regularly medications. Studies have shown that a better understanding and knowledge about their medications increases patients' satisfaction and adherence.

### **Study Objectives**

The aim of this study was to investigate which information patients can provide about their medications. A secondary aim was to compare accuracy and reliability of three different types of data collection.

### **Study Design**

This is a cross sectional study. Patients from ten general practices in the area around Göttingen and West Thuringia were asked to provide information about their prescription medication. Data collection was performed in three different ways: by mail, telephone and personal interview. The collected data was compared with prescription data from medical records.

### **Status of the trial**

Data collection has been completed. More than 600 patients participated in the trial. First results have been presented at the annual meeting of the German College of General Practice and Family Medicine in 2011.

## **Contact**

Prof. Dr. med. Jean-François Chenot, MPH  
Universitätsmedizin Greifswald, Direktor der Abt. Allgemeinmedizin  
Telefon: +49 (0) 3834 86-7743  
E-Mail: [jchenot@uni-greifswald.de](mailto:jchenot@uni-greifswald.de)